

## Bezugs-Preis

In der Hauptvergabe über den im Städte- und den Vororten erschienen Ausgaben abgezahlt vierfachlich A 4.50, — zweimaliges tägliches Aufliegen bis zum A 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierfachlich A 6, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

## Redaktion und Expedition:

Redaktionsgasse 8,  
Hausnummer 150 und 222.

**Filialredaktionen:**  
Alfred Hahn, Buchhändler, Universitätsstr. 3,  
2. Etage, Kaiserstr. 14, u. Königstr. 7.

**Haupt-Filiale Dresden:**  
Kreuzherrenstraße 6.  
Poststelle Am 1. Mai. 1718.

**Haupt-Filiale Berlin:**  
Königgrätzer Straße 116.  
Poststelle Am VI. Nr. 2000.

**Nr. 288.**

## Der Friedensschluss.

Ein "Reuter"-Bericht aus Pretoria meldet unter dem 4. Juni über die

### Stimmung in Pretoria:

Die Bedingungen der Übergabe wurden gestern in der Presse bekannt gemacht. Sie wurden im Allgemeinen günstig aufgenommen, es fehlt aber immer noch ein gewisser Enthusiasmus (?) in der Stadt. Die Boeren sind zwar alle froh, daß der Krieg aufhört, aber offenbar über die Bedingungen entzweit. Die Delegierten haben ganz grobe Theile Pretoria verlassen, um ihre fröhlichen Commandos zu holen. Derselben, die hier gesiedelt sind, gehen frei umher und erkennen alte Bekanntschaften. Mr. Reilly bestätigt sein Eigentum zu verkaufen und seinen Wohnsitz in Europa zu nehmen. General De Wet reiste gestern Abend nach Pretoria Road ab. Die Vorbereitungen für die Versiegung und Überbringung der einkommenden Kommandos sind fast vollendet. Die Frage des Wiederaufbaus der Barmen ist eine der schwierigsten. Es wird wahrscheinlich sehr an Arbeitern fehlen. Jedemal bietet sich für Baumwolle und Baumwolle ausgedehnte Beschäftigung. Es sind Vorkräfte getroffen worden zur Wiederaufnahme des Nachschusses auf den südafrikanischen Eisenbahnen. General Smuts hat vor seiner Abreise den Rebellenkommandos geraten, an der Eisenbahnlinie entlang zu gehen und sich dem nächsten englischen Offiziere zu ergeben.

Ein offizieller Bericht steht da.

### Gesamtbericht der Engländer

auf 2500 Tote, 2220 Verwundete und 2000 Gefangene und Vermisste an. 75 800 Mann wurden als Invaliden in die Heimat entlassen. Die Verluste der Boeren sind unbekannt und werden auch wohl niemals bekannt werden. Die "Daily News" beweist zu dieser Verlustliste:

"Die obigen Zahlen stehen in merkwürdigem Widerspruch zu den Schätzungen, die das Ministerium des Kriegs über das Geschehen über etwaige Verluste angekündigt hat. Der Minister warnt die Ansicht, daß sie verzerrt gefordert haben würden, wenn sie Vorforderungen für die Unterwerfung der Verwandten von 2000 Gefallenen machen. Mehr als siebenmal so viel Rente haben ihren Tod in der Schlacht oder in Folge von Verwundungen oder durch Krankheit gefunden. Es ist interessant, diese Verluste mit denen anderer großer Kriege zu vergleichen. Werkzeugkrieger Weise war die Zahl der Toten im Boerenkrieg ungefähr dieselbe, wie die im Krimkriege. In dem letzteren Kriegen verloren wir 22 122 Mann durch Verwundung oder Krankheit. Im Krimkrieg brachten wir aber nur 98 100 Mann zur Verwendung, während wir im Boerenkrieg wahrscheinlich über 200 000 Mann gebracht haben. Der Gesamtverlust an Toten im Krimkrieg belief sich auf alle Nationen zusammen gerechnet, auf 600 707 Mann. Doch tödlicher war der amerikanische Bürgerkrieg, durch den 600 000 Menschen ihr Leben eingebüßt haben. Der deutsherrliche Bürgerkrieg hatte einen Gesamtverlust von 200 000 Mann zur Folge. Die Zahl der Gefallenen im russisch-türkischen Kriege wird auf 180 000 Mann geschätzt. Nach Maßnahmen und Kosten von 1790 bis 1880 4 470 000 Menschen hinweg und kosteten 3047 Millionen Pfund Sterling."

## Feuilleton.

### Verschleierte Liebe.

Roman von E. Heinz.

Reichard verheimt,

71

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165









Simmer, Herr P. em. Dr. Erly, der langjährige treue Seelsorger der seßhaften Gemeinde. Die Predigt hatte Herr Pastor Bäck von der Lutherkirche in Leipzig übernommen, sie behandelte in trefflichen Gedanken auf Grund von Nehem. 4, 15-20 das Thema: „Unsere Arbeit an den Glaubensbrüdern in der Christenung“, wie sollen sie nun 1) fleißig im Viehherde, 2) fest in Glaubensstärke. Der Heiligottesdienst wurde verschieden durch Gesangsaufführungen des Kirchengesangs, der unter Leitung des Herrn Cantors Komperdin Rosteten vortrug: „Lobet den Herrn“ von Karl Gottlieb Glöser und „Dies ist der Tag, den der Herr macht“ von Karl Arlinger. Unmittelbar an den Gottesdienst schloß sich die Nachversammlung an, für welche Herr Gutsbesitzer Kirsch den kleinen Saal seines Gutsbaus zur Verfügung gestellt hatte. Herr Oberpfarrer Kühn-Laudau leistete dieselbe mit großer Freude und Geduldigkeit, so daß sie sich zu einer sehr schönen gestaltete. Der Vorsitzende begrüßte, nachdem der Kinderchor von Paunsdorf das herrliche Nagel'sche Lied „Lobt froh den Herrn“ zum Vortrag gebracht hatte, in einer von Liebe zur Gustav Adolf-Gedenkstätte durchwehten Ansprache auf Grund von Joh. 7, 37 die Anwesenden, gedachte insbesondere der Ehre, die dem Verein durch die Ausweitung der bereits genannten Ehrenämter erwiesen wäre, und sprach für das neue Bevölkerungsjahr einige Herzenschätzungen aus. Aus dem vom Schatzmeister des Vereins, Herrn Buchdruckereibesitzer Voigtlin, vorgetragenen Kostenberichte ging hervor, daß mehr als 900 £ zur Vertheilung zur Verfügung stießen. Man beschloß, dieselben in der Weise zu vertheilen, daß je 300 £ an den Centralverein, 200 £ an den Hauptverein Leipzig — ähnlich für die evangelische Bewegung in Oesterreich — und je 150 £ für die Diaspora-Gemeinden Poderschow und Bleiberg und deren finanziell bedrängte Platze übertragen werden sollen, nachdem über die beiden legendenartigen Orte die Herren Bürgermeister Ahlemann — Tausch und Helm — Dewis ausführlichen Bericht erhielten und die große dort herrschende Not und Armut in beweglichen Worten geschildert hatten. Herr Pastor Bäck schilderte schließlich aus eigener langjähriger Anschauung die evangelische Diaspora in Ungarn und erinnerte sich fürt dieselbe ebenfalls eine Viehgesagte, die man dem geschätzten Redner aus Dankbarkeit für seine Predigt auch gern bewilligte, denn man überwies ihm die Kirchenkollekte und den Ertrag einer Auktion von schönen Geschenkengegenständen der Kirchenbaulotterie Handa in Süßen im Gesamtbetrag von 52 £.

Nachdem noch als Vertreter des Vereins bei der 3. Jahresversammlung des Leipziger Hauptvereins der evangelischen Christen Adolf-Stiftung in Grimma vom 18. bis 19. Juni 1902 gewählt worden waren Herr Pastor Schröder - Taucha und Herr Oberlehrer Preller - Paunsdorf, schloß die Nachversammlung gegen 8 Uhr.

## **Gerichtsverhandlungen.**

Röntgenisches Vandgericht.

G. Leipzig, 2. Jan. Für seinen Bruder, den Wirtshäser der Firma H. & R., hatte der 24 Jahre alte Kaufmann Friederich Edward R. aus Delitzsch dieses Jahr vereist, was aber am 1. März 1901 aus dem Geschäft geschrieben. Seit Anfang December hatte nun R. in zehn Sälen Geschäftsführungen seines Bruders aufgerichtet und von diesen Theile Außenstände einschafft, Theile unter den verschiedenen Verbindungen Dresdner sich verkaufte. Er hatte dabei stets beschworen, daß er nicht mehr für seinen Bruder reise und bezügliches angehabe, welche von seinem Begegnung aus der Firma wüssten, der Weisheit zuwider behauptet, doch er nach dem Nachschreiben des Compagnon E. wieder bei seinem Bruder eingeschritten ist. Von Kaufmann E. in Leipzig hatte R. in der geschäftlichen Weise Anfang December 20 A. von der Firma H. & R. in Leipzig 30 A. von dem Schuhmacher R. in Scheibenberg am 23. December 20 A. erlangt. Der Goldschmiede R. in Siegen in Düsseldorf hatte ihm am 6. Januar 1902 aus Gründen der entzweien Haushalte die Rechte in Höhe von 2 A erzieht und ein Vertrags von 30 A gegeben, der Schuhmeister R. in Wilsdruff am 18. Januar ein Recht von 26 A. beim Schuhmachermeister R. in Schneidberg hat der Angestellte am 29. Januar einen Wechsel über 196 A für gleichzeitige Wasser erhalten, beim Schuhmachermeister R. in Johannaurenstadt über nur eine Abzahlungsschaltung von 15 A. Der Schuhmacher R. in Reichenbach hat ihm ein Darlehen von 25 A. am 3. Februar gewährt, am folgenden Tag erhielt R. in Wiesbaden aus dem Schuhmachermeister Sch. eine Zahlung von 184 A für die Firma H. & R. und der Weißfuchspächter R. in Hörselberg erziehlt ihm schließlich die Rechte von 2 A 50 A und gab ihm außerdem noch ein Darlehen von 16 A, weil er den Angaben R.'s Glauben schenkt. Dieser liegt in der Hauptverhandlung ein offenes Geständnis ab und gab an seiner Entstehung an, er habe die betreffenden Freunde nicht bewußt schädigen wollen, er habe geplante, daß sein Bruder die entnommenen Vorliebe auf sein Konto nehmen solle. Dies ist aber nicht der Fall gewesen und so mußte sich R. der bereits einmal wegen Betrugs mit zwei Monaten Gefängnis bestrafen lassen wegen gleichen Vergehens in zehn Sälen vor dem dänischen Landgericht verurtheilt. Wegen Beitrags in sieben Sälen wurde R. unter Anrechnung von 6 Wochen der effizienten Haftentziehungshaft zu sieben Monaten Gefängnis verurtheilt. Drei Fälle wurden befreit weiterer Beweisaufnahme abgetrennt, sie werden in einer anderen Hauptverhandlung zur Aburteilung gelassen.

Zogen Betrugs hatte sich der 26 Jahre alte Bäckerkunstler Karl Hermann August Gustav R. aus Ringstedt bei Hamburk zu verantworten. R. hatte sich am 1. April 1901 in Schwerin selbstständig gemacht und ein Haushaltsgeschäft gefragt. Das Geschäft, das er bereits am 1. November wieder verkaufte, ging auf seinen Namen, während das Geschäft aus dem Namen seiner Frau geschrieben war, die das Geld zum Kauf gegeben hatte, so R. nur etwa 600 A eigene Erfolgsnisse befeissen hatte. Bei der Befreiung von 1800 Pflogenscheide Reich zum Betriebe von 432 A soll nun R. dem Betreiber des betreffenden Winkels dem Kaufmann R. in Sommerfeld angegeben haben, er sei Besitzer eines Haushaltsgeschäfts, auf daß er 10 000 A angezeigt habe. Die Angabe hat dann R. gegen Wille und Wissensnahme dadurch veranlaßt, statt auf Zahlung der fälligen Schuld zu bestehen, sich mit einem am 2. Januar fälligen Recept über 287 A und mit einem solchen von 220 A, das am 1. Februar fällig werde, zu begnügen. R. befürt in der Hauptverhandlung kriminell, doch er solche Angaben gemacht hätte und ob die Zeugen nicht mit voller Bestimmtheit ihre Erklärun. R. beklagenden Behauptungen aufrecht erhielten, gelangte der Gerichthof zur festen Ueberzeugung, daß R.

Auf frischer That erhielt werde am Nachmittag des 7. April  
die 22 Jahre alte, bereits mehrmals wegen Diebstahl bestrafte  
Arbeiterin Anna Marie M. aus Schorby, als sie bei Rücken u.  
auf dem Königspinge des Postamtsemas mit 9 A aus der Rück-  
sack gefangen blieb. Unter Sabotage mißlicher Umstände und  
unter Verdeckung eines Monats der mittleren Untersuchungszeit

Auf Grund einer unter Anfechtung der Offenheit geführten  
Haftverhandlung wurde der Continentaler Kurt August Ernst St.  
in Medina wegen Beschleunigung im Sinne von § 176 Befrei 3 des  
Heeresforschungsberichts unter Beihilfung militärischer Umstände mit  
seinen Monaten Gefängnis und zwei Jahren Einkreisung  
bestraft. Ein Monat der seit dem 27. März erlittenen Unter-  
aufenthaltszeit ist abgezogen.

In der Nacht zum 6. April hat der 25 Jahre alte Händlerseiter Leopold Nagl, aus Kreuzen, sich in den 2. Stock des Gasthofes in Gmünden bei Ulrich eingelichtlich, hat sich dort im Langhaus versteckt gehalten und nach Einsicht der Nachbarschaft 100 Stück Zigaretten, Würfeln, 3 Blauab Schürzen, 2 Riegel Seife, 1 Bürste, 1 Schuhziegel, Sonnenuhr, 1 Blauab Koffer, ebenfalls Lederstück, 2 Teller, Schere und mehrere Stoffen mit Zinnober, Schnaps u. s. sowie in Sacke und ein Paar Feinleder im Gesamtwert von über 100 Gulden gekauft. Die Sachen hat L. in einem Sack, den er im Innern des Gasthofes für L. in Rechnung zu stellen hatte, fortgeführt, und sind zum großen Theil bei L. noch vorzufinden worden. Dem Richter L. in Gmünden ist Dieser Sack und Ladung erreicht, daß ihm die Peine von 56 4 Strafzähler, L. ist vielfach bestraft und, obwohl der Gerichtshof ihm mildstende Urtümde gebilligt und auf sein Gesuch gestattet, geltende Strafe erlaubte, mußte doch L. be-

sondern bei den Viehtätern, wie bei dem Vertrag die Rüffelabstimmungsergebnisse zu finden hatten, zu einem Jahre drei Monaten Gefangenität verurtheilt werden. 6 Wochen der erlaubten Unterjagdhaft fassen auf die erlaunte Strafe zu reduzieren. Die übrigen Übereinkünfte wurden u. auf die Dauer von 2 Jahren abgeschlossen.

### Dermisches.

— Nach Thüringen, 8. Juni. Im Stimmrich bei Bucha steht eine Linde mit einem Durchmesser von 8½ Metern, unter deren Schatten schon Teile seines schwunghaften Abfahrtshandels betrieben haben soll. Auch Bucha besitzt eine mehrhundertjährige Linde. — Der Thür. Waldbau meldet, daß der Bahnbau Arnstadt-Gotha jetzt mehr Aussicht auf Durchführung hat. Die Bahn soll durch eine Privatfirma als normalspurige Nebenbahn gebaut werden. — Der Thüringer Juristengang findet am 15. Juni in Oberhof statt. — In Siebleben verlor sich eine Frau infolge fortgesetzter über Nachtreden dadurch zu tödten, daß sie Salzsäure trank und sich mit einem Tuche um dem Halse würgte, mit dem sie sich am Thürdercker auffing. Die Frau konnte aber noch rechtzeitig gerettet werden. — Wie aus Heiligenstadt gemeldet wird, hat das 11. Armeecorps im nächsten Jahre zusammen mit dem 18. Armeecorps Rothermund vor, daß sich in Thüringen abspielen wird. — Der Büttregent von Reuß & L. kehrt Anfang Juli nach Greiz zurück. — In Weissenborn-Sachsen-Altenburg wurde ein zweijähriger Junge von einer umfallenden Schniggebank so unglücklich am Kopfe verletzt, daß er noch vier Tage an einer Gehirnerschütterung starb. — Bei Schönburg bei Naumburg ertrank beim Baden in der Saale ein Handwerksbüchse aus Breslau. — In Preysch fiel einem kleinen Jungen von der Kommode eine Scheere so unglücklich in das Auge, daß es herausgenommen werden mußte. — In Weisau bei Naumburg wurde ein 10 Morgen großes Thonlager von bedeutender Mächtigkeit gefunden; es handelt sich um rothen und schwarzen Thon. Die Mächtigkeit beträgt 11 Meter.

„Vandöberg (Bez. Halle), 7. Jant. In unserem sonst stillen Städtchen ereignete sich gestern folgender Fall, welcher ein nicht geringes Aufsehen erregte. Aus der nahen Privat-Kreisanzstalt Karlsfeld waren mehrere Kranken Darmen im Begleitung einer Wärterin nach hier gekommen, um sich die auf hohem Berge gelegene kleine Kapelle, in der einst Luther gepredigt, anzusehen. Bildlich ist eine der Damen abseits nach dem Abhang gegangen und von denselben abgerollten. Der Sturz aus etwa 30 Meter Höhe wurde dadurch gemildert, daß die Dame in einen Wasserkümpel stieß, aus dem sie ein Arbeiter herausholte. Ein hinzugetrener Arzt legte der Dame einen Verbund an, worauf sie nach der Anstalt zurückgeschafft wurde. Man nimmt an, daß sich die Kranken absichtlich abgestürzt haben. Man wird weiter erzählt, daß später die Schwestern der Kranken, die sich ebenfalls in der gedachten Anstalt befindet, nach hier gekommen sei, sich nach dem Capellenberge begeben und von dort in die Tiefe abgestürzt habe; dieselbe ist sofort tot gewesen. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.“

— Eine launige Verspottung der modernen Wetterpropheten leistet sich G. A. de Tocqueville im „Barcaro“: „Man ist in Frankreich und anderswo“, schreibt er, „Die biblische Sonne ist wiedergelebt, und nur wir haben daran gedacht, einen für die Witterungsverhältnisse verantwortlichen Orden, d. h. den Mitgliedern des meteorologischen Bureaus, zu danken. Sie sind dort von dem Inspector der Quadratwurzeln empfangen worden, der uns in den Observatorien die „Honneurs“ gemacht hat. Man findet dort alles vereinigt, was die Wissenschaft an sunreichen Mitteln erfunden hat, um die atmosphärischen Veränderungen zu studiren. „Hier“, sagte unser Führer, „sehen Sie ein überaus wertvolles Instrument. Es ist eine Statue — natürliche Größe — einer mit Sternenbändern geschmückten und in Gaze gekleideten Tänzerin. Würden Sie das kaufen? Wenn ein Unwetter droht, wird die Gaze blau, und sie bleibt rosenfarben, wenn das Wetter schön ist. Ist die Wissenschaft nicht schön? Man zeigt uns auch Startrampe für Hydrotherapie. Die Unterbeamten des Observatoriums haben nämlich nur eine einzige Bedingung zu erfüllen: sie müssen durch Vererbung oder durch eigene Beobachtung an Rheumatismus leiden. Man „brought“ sie jeden Tag. Wenn die Verführung mit dem Wasser Ihnen vergangen ist, erhält man genaue Angaben über Höhe und Flucht, die Richtung der Cyclone und die Sonnenflecken. Dann ist da eine neue Erfindung, die in der Geometrie eine wahre Umnutzung herbeiführen und alle kanninen Regen- und Sonnenbeschreibungen zerstören, nicht wahr?“

Zeitung für die Kinder angelegt. Sie da spielt ihre indischen als das Der Sänger lange in der gebräuchlichen Jahrhunderten aus einem freudenreichen Stück Seide, daß auf Stahlringen gespannt ist und von einem Holzgriff gehalten wird. Wenn es geschlossen ist, hölt man das Instrument für einen Spazierstock; geöffnet ist es ein kleiner Ballstöckchen. Wenn das Wetter „alsbald“ ist, braucht man nur das Instrument in die Luft zu streden, um durch das Geräusch der sinkende Wasserknoten zu erkennen, ob es geregnet oder nicht. Geradezu wunderbar! Am Ende der Alster steht die Statue vom Karl Langlois, dem Gelehrten, er zuerst die Idee hatte, für den nächsten Tag das Wetter im vorigen Tage vorherzusagen. Ganz im Hintergrunde steht ein Thür. Dort spielen die Phönix jeden Abend Vater das Wetter für den folgenden Tag aus. Manchmal spielt man, der Abwechslung wegen, „Zangalat“. man legt auf das große Teleskop so viel Wärme, als es den Barometerspiegel — und läßt sie dann

— Moderne Theophilosophie. Man schreibt der Post  
London: Zu einem kleinen modernen Knigge schreit  
Max Oskar entweder zu seinen Freunden oder  
zu den Freunden seines Sohnes.

Was D' noch entwideln zu wollen, der eben unter dem Titel „Between Dutches“ ein neues Buch hat erscheinen lassen, in dem er die „kleinen Lebenprobleme“ behandelt. Das Buch ist wohl zum größten Theile aus Vorträgen entstanden, die der Verfasser klarlich auf einer Tournee in Amerika gehalten hat. Als jüdisches Beispiel dieser angelsächsischen Philosophie thellen wir folgendes kleine Capitel über den Umgang mit Frauen mit: „Sage niemals Deiner Frau: Vor meiner Heirath pflegte ich dies oder jenes zu thun. Sie wird es ebel aufzunehmen. Vor Deiner Heirath ist ein langer Zeitschnitt, an dem sie kein Interesse nimmt, und lieber würde sie ihn nie erwähnt hören. Aber hört gern, was Deine Frau war, that und sagte, sie verheirathet war. Das ist der Unterschied. Wenn einer Witwe Deine Sympathie und Deine Consolens brüsten willst, tröste sie nicht etwa damit, daß ihr Gatte ein besseres Heim gegangen ist. Sie könnte eine gegegen wegen Verleumdung gegen Dich anhängig machen. Nun Du irgend welchen Werth auf Deine Zeit legst, vertraue niemals zu beweisen, daß Deine Frau im Unrecht ist, wenn sie dies sagt oder jenes denkt. Ein flüger Mann kann leicht im Ehestande wie einen solchen Fehler. Er kommt zu dir und bleibt ruhig. Die Herrenhäuser sind voller Männer, im Theatere zu argumentiren suchten. Wenn Dein Gatte Dir nicht teure Juwelen schenken kann, so behalte das Gefühl, niemals die Juwelen von Frau Eoundhol ihm zu erwähnen. Der brüskendste Schmerz, den ein Mann, der seine Frau liebt, vielleicht haben kann, ist, daß sie haben zu müssen, daß er ihr nicht so teure Kleider Schmuckstücke, wie die ihrer Bekannten sind, schenken kann. Damit immer sich die Gelegenheit bietet, gleich einem Manne die Chance, sich von seiner besten Seite

lgen zu können. Er wird Dich dafür loben, und auch andere werden das thun. Wenn er bei Euch eine Geschichte erzählt, so wartet, bis er fertig ist, ehe du darauf bringst, daß Deine Nachbarn etwas von diesem oder jenem nehmen. Unterdrückt ihn nie. Verfresse ihn nie vor Freunden. Dadurch magst Du ihn verlieren, und Dich noch zehn Mal mehr. Eine Frau kann wundernd zu ihrem Gatten von einem anderen Manne reden. Er wird ihr wahrscheinlich bestimmen. Aber alles, was Dir in dieser und jener Welt heilig ist, lieber kann, sprich niemals bewundernd von einer anderen Frau Deinem Weibe, denn sonst wird Du als ein Ungehöriger Frauensammler angesehen werden. Ihre Vorreden sind nicht die Deinen, Du hast natürlich Deine eigenen. Neben-  
sätzlich: Hast Du je versucht, eine Frau Deiner Freundschaft Deiner Frau als Muster hinzustellen? Wenn ja, so thue es, wenn auch nur spätesthalber. Wenn Du das Ergebnis voraussehen willst, so erinnere Dich daran, daß für Gefühle Du als Knabe begiftet, wenn ein anderer Knabe Dir kindlich als Musterknabe hingestellt wurde."

— Die englischen Kron diamanten. Bei der Krönung König Edward VIII., und der Königin Alexandra werden die englischen Kron diamanten seit der Krönung der Königin Victoria im Jahre 1838 zum ersten male wieder an die Sonne eines Krönungsabendes kommen. In unvorstellbaren Zeiten waren die anglo-sächsischen Könige von England Besitzer eines Schatzes, dessen kostbare Objekte bei ihrer Krönung Verwendung fanden. Nach der Enthauptung Karls I. wurde der Schatz geplündert, doch gelang es der Königin Henriette bei ihrer Acht, die schmückenden Kron diamanten zu retten, zu deren Werken der „Sancy“ und der „Spiegel vom Beringal“ zählen. Während ihres Exils geriet die Königin in die Not, und was geschehen, so schwer ihr das auch sei, ihre Diamanten an den Cardinale Mazarini zu verkaufen, der sie vor seinem Tode Ludwigs XIV. vermauerte.

... sie vor seinem Tode Ludwig XIV. vermachte. Samten sie in den französischen Kronschatz; der "Sancy" ist der erste, der "Spiegel von Portugal" der dritte jener zehn großen Diamanten, die als die "Mazarins" bezeichnet sind. Als Karl II. 1650 den englischen Thron bestieg, mußte man den englischen Kronschatz wieder herstellen, welches die Attribute der Königswürde wieder herstellen, welche die Revolte zerstört worden waren. Demzufolge erhielt die "Mogul" — das ist ihr offizielles Name — welche zunächst bei der Krönung Edward's VIII. eine Rolle spielen sollte.

ungen bei der Krönung Edward's VII., eine Rolle spielen durften, nur ein Alter von 250 Jahren. Das Hauptobjekt des Schmucks ist die aus massivem Gold hergestellte Krone Karls des Heiligen, welche den traditionellen Typus der alten Krone bildet; sie wird durch vier Bänder geöffnet, die sich freuen und eine von einem Kreuz überdeckte Kugel tragen; auf ihrer vorderen Rundung gelagert sind vier Kreuze und ebensoviel Lilien und in ihren Thullen mit kostbaren Steinen geschmückt. Diese Krone ist es, welche der Erzbischof von Canterbury Edward VII. aufs Haupt legen wird, um ihn zum Könige England zu wählen. Die Krone, welche zur Krönung Königin Alexandra dienen wird, ist ganz aus Platin angefertigt, ein wahres Meisterwerk der Juwelierkunst. Gang in der Form der Krone des heiligen Edward geführt, enthält sie 2780 Brillanten und ist vorne mit ungeheuren Rubin geschmückt, der allein einen Wert von dreihundert Millionen Mark besitzt. Dieser Stein war im Besitz eines Khatto von Granada und wurde jüngst von Peter dem Grausamen geraubt, nachdem er getötet hatte. Heinrich V. von England trug diesen Rubin als Helmknopf und soll ihm sogar sein Leben zu verdanken gehabt haben, denn in der Schlacht habe ein feindlicher Anführer einen wuchtigen Hieb nach seinem Haupte geführt, zerstörte Helm und Haupt gespalten hätte, wenn er nicht diesem Rubin aufgehalten worden wäre. Die anderen Teile des englischen Kronschmucks bestehen aus Steppern und Ecken, die mit Tausenden von Edelsteinen besetzt sind, aus den Schwertern, Sporen und Steigbügeln, endlich der heiligen Ampel und ihrem Stiel. Der Gesamtwert der „Regalia“ wird auf 75 Millionen geschätzt. Wer den Londoner Tower besucht hat, um die Kroninsignien, die hier in einem von oben erhöhten und mit Eisenküter verwaehrten Cabinet ausgestellt sind, umsehen muss vor der Krone der Königin Victoria, ungeheuren Diamanten gesehen haben; das ist der „Kunz“, der „Berg des Lichtes“ aus Indien, ein wölkiger Diamant edelsten Wassers von der Größe eines Tauben-Eies (186 Karat), das kostbarste Juwel des alten Königreiches. Dieser Diamant gehörte seinerzeit Singh an, welcher einer der mächtigsten Fürsten Indiens und der Besitzer des Pamahab war. Als sein Sohn in den Besitz der Engländer überging, wurde mit anderem Schmuck auch der große Edelstein, der „Kunz“, ausgeliefert.

Indische Krönungsgäste. Man schreibt der „Bossing“ aus London: Die meisten indischen Prinzen, welche die Einladung zum Krönungsfest des Königs und VII. angenommen haben, mohammedanische und Radhas und Maharatnas, sind bereits in London angekommen. Während sie selbst an den Herrlichkeiten der Hauptstadt eine fast kindliche Freude haben, entzücken die Augen der an düstere Kleidung gewohnten Londoner Bürger und Straßenhungen durch die Farbenpracht orientalischen Gewandung. Die erste Schiffsabfahrt der Krönungsgäste langte vor etwa einer Woche am „Dampfer „Arabie“ im Albertdock vor Anker. Auch das Postdampfer „Hera“ hatte hier Arbeit während der Uebersoahrt, da für die verschiedenen Hindustriellen Küchenabteilung abgelöste Kochvorrichtungen werden mußten. Christliche Männer durften die nicht berühren, welche ein Hindufürst besaß, so daß man schließlich für die Hindutöchter eine eigene Abteilung von der Schiffsküche entfernt erhielt. Der Hindufürst hatte seine eigenen Töpfe mit. Daß jeder Radha und Maharadha seine Krone und Kleider hatte, ist selbstverständlich. Alle diese Peute mußten in der Schiffsküche und Vorzimmer die verschiedenen Gemüse holen, so daß der Koch, der alles überwachten mußte, beinahe zur Verzweiflung kam.

Kosseß berührten dürften. Mit der größten Sorgfalt wurden die riesigen mit Gangewasser gefüllten Krüge vom Schiff aus Quai und von da in die Gepäckwagen gebracht. Der Maharadja darf sich nur mit dem Wasser des heiligen Stromes waschen. Während das Gepäck unberührte Kleidung wurde, zündeten Diener in großartigem Gewändern Rosinenfeuer an, auf dem die Asche seltsame Duchen rösten. In dem Sonderzuge war ein eigener Wagen für die Aufnahme eines Göppenbildes und des dazu gehörigen Priesters bestimmt; denn der Maharadja reist nie ohne seinen Gott. Unter den Dienern befanden sich mehrere, welche blonde Schilder auf den Rücken und lange Schwertier an der Seite tragen und die Überführung des Gepäcks bewältigten. Der Maharadja wurde in einem königlichen Wagen vom Victoria-Bahnhof abgeholt. Er ist entschieden die bemerkenswerteste Persönlichkeit unter den indischen Prinzen. Die Herrscher von Jywar kommen von dem fabelhaften Namra ab, der als König über Indien herrschte. Im Vergleich mit diesem Vasallen aus Indien ist Edward VII., der erste König aus dem Hause Coburg-Sohba, nur ein Emporkömmling. Man erwartet nur noch den Maharadja von Alsaner, der im letzten Augenblick zum Eröffnungsfeste geladen wurde, und zwar als Vertreter für den Namab von Bahawalpur. Dieser, ein fünfundsechzigjähriger Knabe, hatte die Reise bereits angereten, wurde aber im Indischen Ocean so erbärmlich gekrankt, daß der Schiffscapitän aus Mitleid umkehrte. Der junge Namab ist hocherfreut in seine indische Heimat zurückgekehrt.

— Tromsö, 9. Junii. (Telegramm.) Eine Feuersturm ist gestern Nachmittag 7 Schiffbrücken mit Backhäusern und Warenspeicheranlagen sowie eine Garnfabrik zerstört. Zeitweise war die ganze Stadt bedroht.

— Einsinnost, 5. Juni. Die französische Geheimstafel forscht hier, wie der „Kölner Tag.“ berichtet wird, mit Unterstützung der amerikanischen Regierung nach dem Crawford. In den achtziger Jahren wohnten vier Kinder Crawford in Corington in Kentucky. Vater von ihnen, Mathew und Robert, gingen später ins Ausland. Die Familie galt als reich; es hieß immer, sie habe einen überordentlich reichen Onkel. Die Crawfords legten von diesem Onkel eine ähnliche Geschichte ihren Kindern zu erzählen, wie die Guimberis in Paris.

— Amerikanische Botschaften. Die Amerikaner zeigen ihrer Sympathie für Deutschland und den alten kriegerisch feierlich Ausdruck geben zu wollen durch einen vollständigen Rückfall in die Röpheit. Für die Einwanderung in Amerika bestehen bekanntlich umständliche Formalitäten, die sich jedoch aus den Gesetzen der Vereinigten Staaten erklären. Für jeden Auswanderer müssen drei europäischen Schiffahrtsgesellschaften einen sehr ausführlichen Fragebogen ausfüllen und einreichen, der die Auswanderer darüber über alle persönlichen Verhältnisse der Einwandernden unterrichtet. Diese Bogen werden für

die Auswanderer, ganz gleich, ob sie im Zwischendeck oder den Gaisüten reisen, sehr sorgfältig ausgefüllt. Einen sich ins Lächerliche bekommt der Fragebogen aber jetzt, die amerikanische Behörde absolut darauf bestrebt, ihn auf die Reisenden aller anderen Nationen, die in den Gaisüten nach Amerika gehen, anzuwenden. Die Auswanderer in den Gaisüten haben ihn schon früher ausfüllt, jetzt aber werden alle barfüßigen Reisenden für Touristen, Transit-Passagiere und Bürger der Besigsten Staaten gelten die Bestimmungen nicht) nicht nur sorgfältig nach allen Regeln der Kunst über ihre persön-

... und auch diesen der Kunst über ihre persönlichen Verdienste ausgefragt, alle Götzenstreichenden müssen auch äußern, ob sie lesen oder schreiben können. Sicherlich dürfte das den Amerikanern besonders bei den freien Gelehrten sein, die sie zu Vertragsschülern ins Land rufen. Wie eine fürtreffliche Tante fragt die Weiße weiter: Besitzen Sie ein Billet nach dem endgültigen Siegell? Wer hat das Reisegeld bezahlt? Sind Sie im Falle von Geld, wenn ja, ob mehr als 90 Dollar, wieviel, ob 80 Dollar oder weniger? Ob die Besorgniß, daß Sie die vielleicht 5000 \$ für die Überfahrt zahlen, auch 30 Dollar für den Aufenthalt in Amerika zurückhalten, so nötig ist? Ungeheuer naiv muß es dem unlosen Neugierigen, den die Amerikaner nach allen Ecken ihrer Heimatkunst zu einer ihrer vielen Ausstellungen geladen haben, vorkommen, wenn man von ihm wirklich wissen will: ob er zu Verwandten geht, wie sie heißen und wo sie wohnen, ob er früher schon in den Vereinigten Staaten war, und wo und wann. Dass die Götzenstreichenden fast immer den beständigen Volksklassen gehören, imponeert dem Auswanderungscommissionar gar nicht. Ihm soll Jeder erst angeben, ob er schon Armenie-stärkung genommen hat, im Armenbauhe oder gar im Armeingang war. Auch über seine Gesundheit muss der bestenswerte Reisende genau Auskunft geben und beschreiben, in welcher Art und aus welcher Ursache er

... in weniger art und aus welcher Ursache er ver-  
loren und vertrüppelt ist und ob er einen festen Arbeits-  
platz für die Vereinigten Staaten abgeschlossen hat.  
Der die Vergnügungstreisenden, die dieser ganze Frage-  
punkt nicht abschreibt, scheint sich der Utwanderungs-  
wissat selbst zu wundern, denn er fragt sie zum Schlus-  
se, dem er ihnen als Gemüthsbeweis noch die Frage:  
„Sie Voigamist?“ vorgelegt hat, ganz treuerzärtig  
ihrem geistigen Gesundheitszustand. Ja, das kommt  
vor, wenn ursprünglich richtig gedachte Bestimmungen  
in eine verschleierte, zweck- und sinnwidrige Anwendung  
umgestaltet werden. „Vermutst wird Unsan, Wohlthat  
nicht.“ Man kann sich denken, welchen Unwillen diese  
übliche, zwecklose Fragerede bei den Reisenden nach  
Amerika hervorrufen muss, die sich direkt für „verlustig“  
halten müssen. Und solche Streiche bringen die gleichen  
Krisaner heraus, die eigene Voraussetzung ein-  
nehmen, um uns alle zum Besuch ihres Landes und seiner  
Erlösungen zu veranlassen. Möchten sich doch die  
Leute einmal klar machen, wie diese seltsam verzögerte  
Eröffnung, der jeder liebenswürdige Humor des Al-  
tersbrauchens fehlt, im flinken, jugendlichen Verkehr des  
Jahrszehntes auf jeden Menschen wirken muss.  
Dann da die Amerikaner nicht selber darüber wachsen,  
ihre Behörden den Fremden nicht ganz solche Be-  
lehrungen? ...

## Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzg. Höhe 112 Meter über dem Meer.

Werte der Wetterwarte in Leipzig, Höhe 119 Meter über dem Meere.						
Zeit der Beobachtung.	Baron. red. auf 0 Millim.	Thermo- meter- Cels.-Gr.	Relative Feuchtig- keit%	Wind- richtung u. Stärke	Witterungs- Anzeige	
7. Juni Ab. 8 U.	740,8	+ 14,0	97	S	2	trübe, B.
8. - Mg. 8 -	739,2	+ 14,9	77	SW	4	bewölkt
Nm. 2.	739,3	+ 14,8	86	SW	2	wolkig
Maximum der Temperatur =	18,95	Mitt.				so so

Besuchter Reisebericht Dr. Georg Ritter von Knebel



Wohnwagen S. L. Kleinlochhöfer. — Bröhl, Ernst Emil, Fahrarbeiter S. L. Lindenau. — Hagedorn, Thomas, Wöhres S. L. Lindemann. — Wolf, Emil, Gerichtsbeamter S. L. Schleusing. — Rinnemann, Franz Oskar Emil, Fischer S. L. Lindenau. — Koch, Carl Friedrich, Fabrikarbeiter S. L. Lindenau. — Preysch, Otto Richard, Handlungsbüchsen S. L. Lindenau. — Amorte, Franz Hermann, Zimmermann S. L. Plagwitz. — Dietrich, Heinrich Eduard Hilmar, Beauftragter der Erbschaftsfreizeit S. L. Lindenau. — Wipper, Karl Hermann, Maurer S. L. Lindenau. — Bräuer, Ernst Bruno, Fischkaufleiter S. L. Lindenau. — Dopauer, Hugo, Fischer S. L. Lindenau. — Rothe, Friedrich Konrad, Maschinenarbeiter S. L. Plagwitz. — Dölling, Friedrich Arno, Buchhalter S. L. Lindenau. — Schubert, Carl Heinrich, Bottler S. L. Lindenau. — Althale, Ernst, Sandarbeiter S. L. Lindenau. — Wilhelms, Oskar Heinrich Max, Fabrikarbeiter S. L. Lindenau. — Wermann, Paul, Abelpeter, Pothors Zwillinge S. L. Plagwitz. — Eicher, Julius Max, Connewitz. — Schulze, Friedrich Otto, Pechergoldber S. L. Connewitz. — Schramm, Louis Edmund, Metallhändler Bernhard, Maschinenarbeiter S. L. Kleinlochhöfer. — Döhlker, Emil, Tischlerei, Lehters S. L. Lindenau. — Pöhl, Karl Heinrich Otto, Winterscheinwerfer S. L. Lindenau. — Moritz, Carl Robert, Straßenbahnschaffner S. L. Lindenau. — Schwabe, Friedrich Paul, Auszubildender S. L. Lindenau. — Nikolai, Franz Julius, Bahnarbeiter S. L. Kleinlochhöfer. — Möller, Karl, Bierhubenhaber S. L. Kleinlochhöfer. — Schott, Johann Karl Max, Schriftsteller S. L. Lindenau. — Schott, Geburten. — Zusammen 72.

Hermann Otto, Fischer S. L. Lindenau. — Lips Adolf, Ferdinand, Schausmann S. L. Schleusing. — Gaiser, Ferdinand Richard, Marktmeister S. L. Lindenau. — Ehlich, Adolf Arthur, Ingenieur S. L. Lindenau. — Kirsch, Karl Hermann, Schausmann S. L. Kleinlochhöfer. — Fischer, Carl Hermann, Güterverarbeiter S. L. Lindenau. — Altmann, Eugen Rudolf, Schmied S. L. Kleinlochhöfer. — Seifert, Otto Julius Anton Heinrich, Mälers S. L. Lindenau. — Außerdem wurden gemeldet 10 unehel. Geburten. — Zusammen 72.

**Standesamt V.**  
Aufgebot: Geßler, Robert Paul, Straßenbahnschaffner, mit Heidler, Franziska, in L-Connewitz.

Geburten: Schäffer, Ernst Georg, Bildhauer S. L. Connewitz. — Jankau, Paul Robert Otto, Schlosser S. L. Connewitz. — Winter, Max Emil, Schneider S. L. Connewitz. — Schulze, Friedrich Otto, Pechergoldber S. L. Connewitz. — Schramm, Louis Edmund, Metallhändler Bernhard, Maschinenarbeiter S. L. Kleinlochhöfer. — Döhlker, Emil, Tischlerei, Lehters S. L. Lindenau. — Pöhl, Karl Heinrich Otto, Winterscheinwerfer S. L. Lindenau. — Moritz, Carl Robert, Straßenbahnschaffner S. L. Lindenau. — Schwabe, Friedrich Paul, Auszubildender S. L. Lindenau. — Nikolai, Franz Julius, Bahnarbeiter S. L. Kleinlochhöfer. — Möller, Karl, Bierhubenhaber S. L. Kleinlochhöfer. — Schott, Johann Karl Max, Schriftsteller S. L. Lindenau. — Schott, Geburten. — Zusammen 12.

### Todesfälle: Standesamt L

Geburtsjahr	Todesjahr	Name des Verstorbenen	Stand	Wohnung	Alter	Z. M. T.		
						1	2	3
1857	31.	Sieboldmann, Johanna Wilhelmine geb. Rupke	Küblerin Witwe	Lüdchenweg 4.	66	7	25	
1858	1.	Allem, Johanna Therese Ernestine, verh. genew.	Handarbeiterin Witwe	Albertstraße 23.	67	1	16	
1859	1.	Jahrling, Johann Christoph Martin	vers. Hausmann und Sohn an der Stadtkommandantur	Stendelerstraße 23.	61	5	15	
1860	31.	Wolf, Johanna Anna Martha	Schreibermeisters Tochter	Alexanderstraße 18.	8	5	18	
1861	1.	Möller, Friedrich Christian Hermann	Mäurer	Alexanderstraße 6.	50	—	23	
1862	1.	Krötel, Franz Theodor	Mäurer	Blumenstraße 7.	53	5	—	
1863	31.	Heiß, Wilhelmine Sophie geb. Müller	Schuhmacherscheitau	2.-Reudn., Gerasdr. 16. †	40	4	3	
1864	31.	Reithels, Elma Lydia	Buchdrucker	2.-L.-Kern., Vogel. Str. 36.	16	5	7	
1865	31.	Wolters, Carl Johann August	Hausmann	Braustraße 10.	59	9	15	
1866	1.	Knotte, Ernst Ernst Gustav	Fischer	Sebastians-Bach-Straße 35.	—	4	14	
1867	31.	Voigt, Theodor Reinhard	Fischer	2.-Reudn., Mariannenstraße 57. †	24	2	9	
1868	1.	Falke, Hugo Johannes	Kaufmanns Sohn	Kochstraße 20.	—	—	2	
1869	31.	Kante, Heinrich Hermann	privat. Geschäft	Freienh. Wölcke 6.	60	5	5	
1870	31.	Geltz, Alfredus geb. Becker	Cigarrenhändler Witwe	2.-Reudn., Wölcke 6. †	63	9	23	
1871	1.	Gebauer, Peter Otto Paul	Reiselmann	Brandst. 17.	54	3	20	
1872	1.	Kohlschmidt, Friedrich August	Schuhmacherscheit	2.-L.-Grau., Griesma. †	42	3	18	
1873	1.	Kernig, Carlotta Pauline geb. Kübler	Wasserfärberin	2.-L.-Grau., Griesma. 5.	68	6	18	
1874	1.	Kernig, Franz Ludwig Theodor	Wasserfärberin	2.-L.-Grau., Mühlstraße 11.	63	4	13	
1875	1.	Kuster, Anton Max	Koestner	2.-L.-Grau., Mühlstraße 11.	29	7	3	
1876	2.	Richter, Conrad Margarete geb. Müller	Schuhmacherscheitau	Heribordtstraße 24.	29	2	30	
1877	1.	Holzmüller, Ernst Gustav	Reiselmacher	Heribordtstraße 18.	19	8	18	
1878	2.	Gehmälzer, Robert Johannes	Handarbeiter	Brandenburgerstraße 57.	58	4	22	
1879	2.	Karpas, Heinrich Ferdinand	privat. Chirurg-Chirurg	Gutzeitstraße 6.	59	5	23	
1880	2.	Hennig, Anna Else	Schuhmacherscheitau	Gutzeitstraße 12.	29	8	7	
1881	1.	Ein todtgeborenes uneheliches Mädchen	—	—	—	—	—	
1882	2.	Wachsmuth, Anna Caroline Wilhelmine Hermine geb. Wölke	Registrator Scheitau	Geißb. Blücherstr. 15. †	29	6	1	
1883	2.	Ein todtgeborenes uneheliches Mädchen	—	—	—	—	—	
1884	3.	Groß, Auguste Hermine geb. Baumark	Bergbauarbeiterin Witwe	—	—	—	—	
1885	2.	Trost, Karl Friedrich	Arbeiter	2.-Thonb., Mühlstraße 63. †	51	10	4	
1886	29.	Schubert, Johann Friedrich Karl	Waisenhaus Sohn	2.-Reudn., Bergstr. 18. †	3	4	6	
1887	3.	Stephan, Friederike Wilhelmine geb. Helm	Gärtnerin Witwe	Leibniz, Lindenplatz.	58	10	21	
1888	1.	Koch, Friedrich Wilhelm	Bierfahrer	Burgstraße 18.	30	7	25	
1889	2.	Schäfer, Max Otto	Schuhmachers Sohn	Vindobonastraße 20.	—	2	13	
1890	2.	Schäffer, Dorothea Sophie geb. Bragrof	Hausmann	Georgstraße 17.	75	—	16	
1891	1.	Uenz, Karl Eduard	Schloßer	Gutzeitstraße 55 (Barzen-Scheitau).	23	4	8	
1892	3.	Reichardt, Agnes Maria geb. Reißig	Schuhmacherscheitau	Glogau 25. †	26	7	1	
1893	2.	Wörner, Johann August	privat. Fleischmeister	Schulau Bonn-Straße 15.	26	11	27	
1894	3.	Wüller, Hermann Adolph Richard	Pechergoldber	Turnerstraße 10.	48	6	12	
1895	2.	Dorn, Karl Ernst	Handarbeiter	Preussische k. Poststr.	55	11	6	
1896	4.	Schlegel, Anna Emma geb. Sommer	Fischer geschied. Scheitau	Gümmeri. k. Poststr. †	26	2	17	
1897	4.	Ein uneheliches Knabe	—	—	—	—	—	
1898	2.	Ein todtgeborenes uneheliches Mädchen	—	—	—	—	—	
1899	4.	Ein todtgeborenes uneheliches Knabe	—	—	—	—	—	
1900	4.	Reiniger, Sophie Auguste	Waisenhaus Sohn	Schreiberstraße 8.	—	10	14	
1901	4.	Zäicher, Otto Johann geb. Engel	Waisenhausarbeiterin Witwe	Überleiterstraße 24.	64	6	19	
1902	4.	Wolters, Christine Friederike Wilhelmine geb. Jander	Waisenhausarbeiterin Witwe	Posthalterstraße 35.	76	6	20	
1903	1.	Schmidt, Friedrich Karl Weißer	Reinigers Sohn	2.-H.-Grau., Griesma. 26. †	4	11	6	
1904	1.	Schmidt, Richard	Reinigers Sohn	2.-H.-Grau., Griesma. 25. †	7	5	8	
1905	2.	Schäfer, Johann August	Reinigers Sohn	Gedächtnisstraße 39.	35	5	20	
1906	4.	Krebs, Heinrich Emil	Reinigers Sohn	Strecks 64.	35	5	19	
1907	4.	Hoppe, Johann Ernst Paul	Schuhmacherscheitau	2.-Thonb., Reich. Str. 12. †	36	4	20	
1908	4.	Hoffmann, Richard	Mosser	2.-Thonb., Schule 3. †	78	1	7	
1909	5.	Schäfer, Johann Gottlieb	Kaufmann	Brandst. 1. S. Börsenstr. 17.	35	7	15	
1910	5.	Berger, Johanna Friederike geb. Agricola	Reinigers Witwe	Gitterstraße 6.	80	11	24	
1911	5.	Dietrich, Sophie Friederike Clara	Wirtschaftsdirektor	2.-Thonb., Weißpf. Str. 41. †	25	6	30	
1912	5.	Schmidt, Otto Weißer	Reinigers Sohn	Wittenstraße 14.	18	10	21	
1913	6.	Schäfer, Heinrich Dorothée geb. Schäfer	Waisenhausarbeiterin Witwe	Heidestraße 14.	71	7	17	
1914	6.	Schäfer, Otto Weißer	Reinigers Sohn	Sebastians-Bach-Straße 30/41. †	—	3	14	
1915	5.	Ein todtgeborenes uneheliches Mädchen	—	—	—	—	—	
1916	6.	Schmidt, Walther	Dienstmädchen	2.-Thonb., Mühlstraße 2. †	26	8	29	
1917	6.	Deffers, Anna Sophie geb. Bragrof	Bücherin	Überleiterstraße 31. †	51	7	24	
1918	6.	Giebel, Auguste Sophie geb. Bragrof	Zofie	Überleiterstraße 38.	51	7	24	
1919	6.	Schäfer, Heinrich August	Schuhmacherscheitau	Heidestraße 5.	52	6	35	
1920	6.	Geißler, Hugo Maria	Schuhmacherscheitau	Heidestraße 5.	52	7	33	
1921	7.	Schäfer, Hugo Maria	Schuhmacherscheitau	Heidestraße 5.	52	7	33	
1922	7.	Schäfer, Heinrich August	Schuhmacherscheitau	Heidestraße 5.	52	7	33	
1923	7.	Schäfer, Heinrich August	Schuhmacherscheitau	Heidestraße 5.	52	7	33	
1924	7.	Schäfer, Heinrich August	Schuhmacherscheitau	Heidestraße 5.	52	7	33	
1925	7.	Schäfer, Heinrich August	Schuhmacherscheitau	Heidestraße 5.	52	7	33	
1926	7.	Schäfer, Heinrich August	Schuhmacherscheitau	Heidestraße 5.	52	7	33	
1927	7.	Schäfer, Heinrich August	Schuhmacherscheitau	Heidestraße 5.	52	7	33	
1928	7.	Schäfer, Heinrich August	Schuhmacherscheitau	Heidestraße 5.	52	7	33	
1929	7.	Schäfer, Heinrich August	Schuhmacherscheitau	Heidestraße 5.	52	7	33	
1930	7.	Schäfer, Heinrich August	Schuhmacherscheitau	Heidestraße 5.	52	7	33	
1931	7.	Schäfer, Heinrich August	Schuhmacherscheitau	Heidestraße 5.	52	7	33	</td

# Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Um die neuen Theile bekannte Gesetze sind zu richten an den Deutschen Reichstag. — Spezialität: aus den 10—11 Uhr Sitzung und den 4—5 Uhr Sitzung.

## Zur gefälligen Beachtung.

Auf einige Zeit von Leipzig abwesend, erschien ich für den volkswirtschaftlichen Theil des "Leipziger Tageblattes" bestimmten Manuskripte u. z. am Dienstag, den 9. Juni 1902, meinen Stellvertreter, zu senden.

C. G. Baer.

## Dauernde Gewerbe-Ausstellung.

\* **Gewerbeausstellung.** Deutsche Mühlen-Vassilie, G. m. b. H., Bureau in der Dauernden Gewerbeausstellung befindet sich die neuzeitliche Mühlensammlung im Betrieb mit elektrischer Kraft. Diese Anlage beruht in der Erfindung Meissner'scher Vergleichsmühlen mit neuen Überhändern, welche die Winkel aller bisherigen Konstruktionen bestätigt. Die neuen Abordnungen der Meissner'schen Überhändern befinden sich in dem Fortlauf des Schiebers über der Spülmaschine, welcher sehr große Tafeln und Motorzähne ausweichen und dadurch Verstopfungen und Verschlüsseungen verhindern, d. h. sind zwei Spezialitäten übereinander angebracht, die jede Unregelmäßigkeit in der Aufzehrung des Stoffes beobachten. Mit dieser Neuerung sind durchsetzen und leichtere Räumlichkeiten nach automatischen Anlagen. Eine weitere wichtige Neuerung ist das automatische Getriebe für die automatische Verminderung des Zulaufs durch eine Mappe, zur Verhütung vorzeitiger und unzeitiger Stillstände, ebenso die Verbindung der Mechanismen der automatischen Abstellung und fiktiver Aussteuertheit der Vergleichsmühlen beim Abschalten der Spezialitäten.

Hierzu gehören auch vereinfachte Andruckmechanismen mit einer Reibplatte, infolge dessen gewichtete eine gleichmäßige Verzahnung bei mechanischer Verbindung, weniger Beaufsichtigung, erleichterte Handhabung und höhere Garantie gegen Verluste der Vergleichsmühlen.

Die Stroh- und Blümerablaufräume finden für interessanter Arbeit in der Dauernden Gewerbeausstellung statt. Hier wird sie aus Weiz als feine Weiz genommen, und kann auf jeder Anzeige von der Ausstellung dieses Mühlenverfahrens überzeugen.

## Bei Patentanmeldungen ist ein Modell nicht erforderlich.

(Urkündigung von Patentamtamt Sach. Leipzig.)

\* Es ist nicht selten, daß die Erfinder der Meinung sind, man müsse bei Anmeldung eines Patentes nicht allein ein Modell an das Patentamt einreichen, sondern dieses Modell muß auch betriebsfähig sein. Dies Anforderung ist vollständig irrtig und entsteht meist der ungutesten Meinung, daß lediglich nur brauchbar, d. h. wirklich fertige Erfindungen, zur Patentierung gebracht werden können. Das Patentamt prüft jedoch keineswegs die Brauchbarkeit einer Erfindung, sondern die patentamtliche Prüfung erfordert jahrlänglich darauf, festzustellen, ob eine Erfindung an sich die Eigenschaften der Patentfähigkeit aufweist und ob sie als neu angesehen ist.

Um diese Prüfung durchführbar zu machen, verlangt das Patentamt, daß die Erfindung durch Zeichnungen, welche nach bestimmten Vorstufen ausgeführbar sind, und durch eine Beschreibung klar und verständlich erläutert den Patentanteile vorgelegt wird. Am Schluß der Beschreibung ist der Patentanspruch anzugeben, in welchem der Kernpunkt der Erfindung mit wenig Worten ganz ausdrücklich gebracht ist.

Ein Modell wurde eine eingehende Prüfung, wie solche durch Bezeichnung und Beschreibung möglich ist, gar nicht gestatten, und aus diesem Grunde ist auch die Einführung eines Modells bei Patentanmeldungen nicht nötig. Einem kleinen Maßstab seitwärts ist dies im Laufe der Prüfverhandlungen.

## Vermischtes.

— In Leipzig, 9. Juni. Zu der am 12. Juni in der neuen Wörfe abdurchenden zweiten bisjährlichen Rummeling-Sitzung kamen insgesamt 476 000 kg in 316 Paletten zum Angriff. Davon entfielen 266 000 kg auf Weizen-Sorten, 188 000 Kilogramm auf Kürbiskern und 42 000 kg auf verschiedene Brockenarten.

\* **Asien-Gesellschaft Elektricitätswerke** (vorm. C. L. Hammer & Co.) in Dresden. Das Königl. Amtsgericht beruft für den 20. Juni d. J. eine Versammlung der Gläubiger ein, nachdem über den Stand des Concessions sowie über folgende Summe Gefahr geäußert werden soll: 1) über den Antrag des Verwalters, ihn zu ermächtigen, die Eisenbahn Niederösterreich-Laudagast vor die Gemeinde Leiben gegen Zahlung von 54 000 A. Ablösung der bei den Staatsbehörden gelegten Concessions-Besitz auf die von der Gemeinde Leiben geliefert gemachten Schadensersatz- und Erstattung von neuerlicher Reparaturauswendungen zu verlangen, 2) über den Antrag des Verwalters, ihn zu ermächtigen, ein eventuelles Kaufangebot auf die Eisenbahn Niederösterreich-Laudagast, ca. 130 000 Amt, anzunehmen, 3) über den Antrag des Gläubiger, der auf dem Werde in Niederösterreich bestehenden Kapital für das Niederösterreich-Laudagast in Niederösterreich, 20 000 A., und für die Bahn Niederösterreich-Laudagast ihnen auf Grund der Errichtung ihrer kapitalistischen Medie auf diese Objekte als Zubehörselementen des ihnen verbindeten Grundbesitzes zur absondernden Bekleidung ganz bez. teilweise zu überlassen, 4) über den Antrag des Verwalters, die Einleitung des Baumwollverarbeitungsverfahrens bezüglich des Niederösterreichischen Werkes bestätigt, welche bestehenden, umschloßene Zonen der Erzeugungen für einen freihändigen Verkauf bestehen aber fortzuführen, 5) über die Anträge des Verwalters des ersten Organisationsteiles zu 1% Will. Rent. auf dem Niederösterreichischen Werk bestätigt, ob der Konzess. eventuell bereit sein möchte, das Niederösterreich-Werk diesen Gläubigern an Pachtung für den Betrieb dieser Ansiedlung Abgang läßt auf überlassen, 6) über den Antrag des Gläubiger des Gläubigerausschusses, Ihnen eine angemessene Abholungshöhe auf Konzess. zu gewähren und die bisher an einzelne derselben geleisteten Abholungen zu genehmigen.

\* **Metall-Aktien-Gesellschaft** in Dresden. In dem Geschäftsjahr heißt es u. s. w. wie folgt: Die südländische Bewegung, in der fast alle Zweige der Industrie und des Handels schon im vergangenen Jahre begonnen waren, hat auch in dem Geschäftsjahr die Ergebnisse unserer Gesellschaft um so ungünstiger bestätigt, da längst ihr andauernde und jetzt größere Kreise mit der Zeit von ihr ergriffen wurden. Die Entwicklung einer Reihe von Unternehmungen, an denen wir interessiert sind, hat deshalb den Erfolg zu verhindern, wie man unter normalen Bedingungen an sie zu hoffen berechtigt gewesen wäre. Unter Elektricitätswerk und die Straßenbahnen in Böhmen haben wir an die Continentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg zum Aufschluß verlaufen. Zur Entwicklung auf den Auslandsspielraum haben wir 1 500 000 A. unserer Aktien zum Preis von 900 000 A. aufzufordern. Von dem hierdurch entstandenen Betrag von 600 000 A. sind 300 000 A. für Abschreibungen auf Effektenkontos, 150 000 A. zur Sicherung des Erneuerungsfonds und die restlichen 150 000 A. zu einem Spezialeffektenfonds verwendet worden. Das Concess. Unternehmungen in eigener Verwaltung entspannen den Aufschluß, der in unserem Betrieb bestehende Unternehmungen und deren Betriebsabteilungen und der Straßenbahn Schönau, sowie des Ergebnißgesellschaften für Elektricitätswerke in Celanis i. E. Die Ammoniak- und Erneuerungsfonds des zweiten Werkes, in diesem Jahre schätzbar in der Hauptstelle erscheinen, betrugen nach den diesjährigen Abschreibungen insgesamt 204 224 A. Das Effektenkonto enthält weiter Aktien der Böhmerwald-Elektricitätswerk und Straßenbahn-Aktien-Gesellschaft in Böhmen i. S. der Böhmerwald-Elektricitäts- und Gaswerksgesellschaft in Apolda, der Südtirolischen Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft

in Berlin, sowie die untersetzte bei den Behörden als Gültigen überlegten Staatspapiere, unterteilt Sicherstellung an dem Geschäftsbüro Großgröditz, Ges. m. b. H., und mehrere kleine Effektenkonten. Nach den oben erwähnten außerordentlichen Abschreibungen von 300 000 A. auf Effektenkontos steht deshalb so zu Buche, daß wir in ihm eine Schwindelreserve für spätere Jahre eröffnen dürfen. Das Koncess.-Conto ist durch Übertragung der auf diesen Conto verbraucht gewesenen Betriebsliquidationen an Aktien der Südtiroler Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft in Böhmen und jungen Aktien der Südtiroler Elektricitäts- und Straßenbahn-Aktien-Gesellschaft in Böhmen i. S. auf Effektenkonten ausgeschlossen. Der Geschäftsbüro hat beschlossen, die oben erwähnten 111 800 A. belasteten Betriebsgewinn vom 10 500 A. für Abschreibungen und für den Reservefond zu vernehmen und von dem Reservierung von 101 320 A. 1 Proc. Dividende (3 Proc. im Vorjahr) mit 45 000 A. zu verzehren, 2000 A. als Erneuerung zu verwenden und 54 820 A. auf neue Erneuerung auszugeben.

\* **Reichs-Zollamt.** Im Monat Mai wurden in den deutschen Wirtschaften geprägt: an Goldmünzen 6 377 040 A. Doppelzollteile, an Silbermünzen 2 595 175 A. Fünfmarkstücke, 2 706 588 A. Zweimarkstücke, von Rückenmünzen 70 565,90 A. Sechspfennigmünze und 85 455,30 A. Fünfpfennigmünze. Mit dieser Ausprägung und nach Abzug der einschlägigen Münzen aus dem Umlauf ist die automatische Herstellung des Zulaufs durch eine Mappe, zur Verhütung vorzeitiger und unzeitiger Stillstände, ebenso die Verbindung der Mechanismen der automatischen Abstellung und fiktiver Aussteuertheit der Vergleichsmühlen beim Abschalten der Spezialitäten.

Hierzu gehören auch vereinfachte Andruckmechanismen mit einer Reibplatte, in folge dessen gewichtete eine gleichmäßige Verzahnung bei mechanischer Verbindung, weniger Beaufsichtigung, erleichterte Handhabung und höhere Garantie gegen Verluste der Vergleichsmühlen.

\* **Reichs-Zollamt.** Im Monat Mai wurden in den deutschen Wirtschaften geprägt: an Goldmünzen 6 377 040 A. Doppelzollteile, an Silbermünzen 2 595 175 A. Fünfmarkstücke, 2 706 588 A. Zweimarkstücke, von Rückenmünzen 70 565,90 A. Sechspfennigmünze und 85 455,30 A. Fünfpfennigmünze. Mit dieser Ausprägung und nach Abzug der einschlägigen Münzen aus dem Umlauf ist die automatische Herstellung des Zulaufs durch eine Mappe, zur Verhütung vorzeitiger und unzeitiger Stillstände, ebenso die Verbindung der Mechanismen der automatischen Abstellung und fiktiver Aussteuertheit der Vergleichsmühlen beim Abschalten der Spezialitäten.

Hierzu gehören auch vereinfachte Andruckmechanismen mit einer Reibplatte, in folge dessen gewichtete eine gleichmäßige Verzahnung bei mechanischer Verbindung, weniger Beaufsichtigung, erleichterte Handhabung und höhere Garantie gegen Verluste der Vergleichsmühlen.

\* **Reichs-Zollamt.** Im Monat Mai wurden in den deutschen Wirtschaften geprägt: an Goldmünzen 6 377 040 A. Doppelzollteile, an Silbermünzen 2 595 175 A. Fünfmarkstücke, 2 706 588 A. Zweimarkstücke, von Rückenmünzen 70 565,90 A. Sechspfennigmünze und 85 455,30 A. Fünfpfennigmünze. Mit dieser Ausprägung und nach Abzug der einschlägigen Münzen aus dem Umlauf ist die automatische Herstellung des Zulaufs durch eine Mappe, zur Verhütung vorzeitiger und unzeitiger Stillstände, ebenso die Verbindung der Mechanismen der automatischen Abstellung und fiktiver Aussteuertheit der Vergleichsmühlen beim Abschalten der Spezialitäten.

Hierzu gehören auch vereinfachte Andruckmechanismen mit einer Reibplatte, in folge dessen gewichtete eine gleichmäßige Verzahnung bei mechanischer Verbindung, weniger Beaufsichtigung, erleichterte Handhabung und höhere Garantie gegen Verluste der Vergleichsmühlen.

\* **Reichs-Zollamt.** Im Monat Mai wurden in den deutschen Wirtschaften geprägt: an Goldmünzen 6 377 040 A. Doppelzollteile, an Silbermünzen 2 595 175 A. Fünfmarkstücke, 2 706 588 A. Zweimarkstücke, von Rückenmünzen 70 565,90 A. Sechspfennigmünze und 85 455,30 A. Fünfpfennigmünze. Mit dieser Ausprägung und nach Abzug der einschlägigen Münzen aus dem Umlauf ist die automatische Herstellung des Zulaufs durch eine Mappe, zur Verhütung vorzeitiger und unzeitiger Stillstände, ebenso die Verbindung der Mechanismen der automatischen Abstellung und fiktiver Aussteuertheit der Vergleichsmühlen beim Abschalten der Spezialitäten.

Hierzu gehören auch vereinfachte Andruckmechanismen mit einer Reibplatte, in folge dessen gewichtete eine gleichmäßige Verzahnung bei mechanischer Verbindung, weniger Beaufsichtigung, erleichterte Handhabung und höhere Garantie gegen Verluste der Vergleichsmühlen.

\* **Reichs-Zollamt.** Im Monat Mai wurden in den deutschen Wirtschaften geprägt: an Goldmünzen 6 377 040 A. Doppelzollteile, an Silbermünzen 2 595 175 A. Fünfmarkstücke, 2 706 588 A. Zweimarkstücke, von Rückenmünzen 70 565,90 A. Sechspfennigmünze und 85 455,30 A. Fünfpfennigmünze. Mit dieser Ausprägung und nach Abzug der einschlägigen Münzen aus dem Umlauf ist die automatische Herstellung des Zulaufs durch eine Mappe, zur Verhütung vorzeitiger und unzeitiger Stillstände, ebenso die Verbindung der Mechanismen der automatischen Abstellung und fiktiver Aussteuertheit der Vergleichsmühlen beim Abschalten der Spezialitäten.

Hierzu gehören auch vereinfachte Andruckmechanismen mit einer Reibplatte, in folge dessen gewichtete eine gleichmäßige Verzahnung bei mechanischer Verbindung, weniger Beaufsichtigung, erleichterte Handhabung und höhere Garantie gegen Verluste der Vergleichsmühlen.

\* **Reichs-Zollamt.** Im Monat Mai wurden in den deutschen Wirtschaften geprägt: an Goldmünzen 6 377 040 A. Doppelzollteile, an Silbermünzen 2 595 175 A. Fünfmarkstücke, 2 706 588 A. Zweimarkstücke, von Rückenmünzen 70 565,90 A. Sechspfennigmünze und 85 455,30 A. Fünfpfennigmünze. Mit dieser Ausprägung und nach Abzug der einschlägigen Münzen aus dem Umlauf ist die automatische Herstellung des Zulaufs durch eine Mappe, zur Verhütung vorzeitiger und unzeitiger Stillstände, ebenso die Verbindung der Mechanismen der automatischen Abstellung und fiktiver Aussteuertheit der Vergleichsmühlen beim Abschalten der Spezialitäten.

Hierzu gehören auch vereinfachte Andruckmechanismen mit einer Reibplatte, in folge dessen gewichtete eine gleichmäßige Verzahnung bei mechanischer Verbindung, weniger Beaufsichtigung, erleichterte Handhabung und höhere Garantie gegen Verluste der Vergleichsmühlen.

\* **Reichs-Zollamt.** Im Monat Mai wurden in den deutschen Wirtschaften geprägt: an Goldmünzen 6 377 040 A. Doppelzollteile, an Silbermünzen 2 595 175 A. Fünfmarkstücke, 2 706 588 A. Zweimarkstücke, von Rückenmünzen 70 565,90 A. Sechspfennigmünze und 85 455,30 A. Fünfpfennigmünze. Mit dieser Ausprägung und nach Abzug der einschlägigen Münzen aus dem Umlauf ist die automatische Herstellung des Zulaufs durch eine Mappe, zur Verhütung vorzeitiger und unzeitiger Stillstände, ebenso die Verbindung der Mechanismen der automatischen Abstellung und fiktiver Aussteuertheit der Vergleichsmühlen beim Abschalten der Spezialitäten.

Hierzu gehören auch vereinfachte Andruckmechanismen mit einer Reibplatte, in folge dessen gewichtete eine gleichmäßige Verzahnung bei mechanischer Verbindung, weniger Beaufsichtigung, erleichterte Handhabung und höhere Garantie gegen Verluste der Vergleichsmühlen.

\* **Reichs-Zollamt.** Im Monat Mai wurden in den deutschen Wirtschaften geprägt: an Goldmünzen 6 377 040 A. Doppelzollteile, an Silbermünzen 2 595 175 A. Fünfmarkstücke, 2 706 588 A. Zweimarkstücke, von Rückenmünzen 70 565,90 A. Sechspfennigmünze und 85 455,30 A. Fünfpfennigmünze. Mit dieser Ausprägung und nach Abzug der einschlägigen Münzen aus dem Umlauf ist die automatische Herstellung des Zulaufs durch eine Mappe, zur Verhütung vorzeitiger und unzeitiger Stillstände, ebenso die Verbindung der Mechanismen der automatischen Abstellung und fiktiver Aussteuertheit der Vergleichsmühlen beim Abschalten der Spezialitäten.

Hierzu gehören auch vereinfachte Andruckmechanismen mit einer Reibplatte, in folge dessen gewichtete eine gleichmäßige Verzahnung bei mechanischer Verbindung, weniger Beaufsichtigung, erleichterte Handhabung und höhere Garantie gegen Verluste der Vergleichsmühlen.

\* **Reichs-Zollamt.** Im Monat Mai wurden in den deutschen Wirtschaften geprägt: an Goldmünzen 6 377 040 A. Doppelzollteile, an Silbermünzen 2 595 175 A. Fünfmarkstücke, 2 706 588 A. Zweimarkstücke, von Rückenmünzen 70 565,90 A. Sechspfennigmünze und 85 455,30 A. Fünfpfennigmünze. Mit dieser Ausprägung und nach Abzug der einschlägigen Münzen aus dem Umlauf ist die automatische Herstellung des Zulaufs durch eine Mappe, zur Verhütung vorzeitiger und unzeitiger Stillstände, ebenso die Verbindung der Mechanismen der automatischen Abstellung und fiktiver Aussteuertheit der Vergleichsmühlen beim Abschalten der Spezialitäten.

Hierzu gehören auch vereinfachte Andruckmechanismen mit einer Reibplatte, in folge dessen gewichtete eine gleichmäßige Verzahnung bei mechanischer Verbindung, weniger Beaufsichtigung, erleichterte Handhabung und höhere Garantie gegen Verluste der Vergleichsmühlen.

\* **Reichs-Zollamt.** Im Monat Mai wurden in den deutschen Wirtschaften geprägt: an Goldmünzen 6 377 040 A. Doppelzollteile, an Silbermünzen 2 595 175 A. Fünfmarkstücke, 2 706 588 A. Zweimarkstücke, von Rückenmünzen 70 565,90 A. Sechspfennigmünze und 85 455,30 A. Fünfpfennigmünze. Mit dieser Ausprägung und nach Abzug der einschlägigen Münzen aus dem Umlauf ist die automatische Herstellung des Zulaufs durch eine Mappe, zur Verhütung vorzeitiger und unzeitiger Stillstände, ebenso die Verbindung der Mechanismen der automatischen Abstellung und fiktiver Aussteuertheit der Vergleichsmühlen beim Abschalten der Spezialitäten.

Hierzu gehören auch vereinfachte Andruckmechanismen mit einer Reibplatte, in folge dessen gewichtete eine gleichmäßige Verzahnung bei mechanischer Verbindung, weniger Beaufsichtigung, erleichterte Handhabung und höhere Garantie gegen Verluste der Vergleichsmühlen.

\* **Reichs-Zollamt.** Im Monat Mai wurden in den deutschen Wirtschaften geprägt: an Goldmünzen 6 377 040 A. Doppelzollteile, an Silbermünzen 2 595 175 A. Fünfmarkstücke, 2 706 588 A. Zweimarkstücke, von Rückenmünzen 70 565,90 A. Sechspfennigmünze und 85 455,30 A. Fünfpfennigmünze. Mit dieser Ausprägung und nach Abzug der einschlägigen Münzen aus dem Umlauf ist die automatische Herstellung des Zulaufs durch eine Mappe, zur Verhütung vorzeitiger und unzeitiger Stillstände, ebenso die Verbindung der Mechanismen der automatischen Abstellung und fiktiver Aussteuertheit der Vergleichsmühlen beim Abschalten der Spezialitäten.

Hierzu gehören auch vereinfachte Andruckmechanismen mit einer Reibplatte, in folge dessen gewichtete eine gleichmäßige Verzahnung bei mechanischer Verbindung, weniger Beaufsichtigung, erleichterte Handhabung und höhere Garantie gegen Verluste der Vergleichsmühlen.

\* **Reichs-Zollamt.** Im Monat Mai wurden in den deutschen Wirtschaften geprägt: an Goldmünzen 6 377 040 A. Doppelzollteile, an Silbermünzen 2 595 175 A. Fünfmarkstücke, 2 706 588 A. Zweimarkstücke, von Rückenmünzen 70 565,90 A. Sechspfennigmünze und 85 455,30 A. Fünfpfennigmünze. Mit dieser Ausprägung und nach Abzug der einschlägigen Münzen aus dem Umlauf ist die automatische Herstellung des Zulaufs durch eine Mappe, zur Verhütung vorzeitiger und unzeitiger Stillstände, ebenso die Verbindung der Mechanismen der automatischen Abstellung und fiktiver Aussteuertheit der Vergleichsmühlen beim Abschalten der Spezialitä





